

Devisentelegramm

23.04.2026

07:52

Aktuelle Kurse								
(nicht handelbar)	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
EUR / USD	1,1704	1,1705	EUR / AUD	1,6361	1,6363	EUR / HUF	364,84	365,20
EUR / GBP	0,8675	0,8676	EUR / NZD	1,9875	1,9878	EUR / CNH	7,9975	7,9984
EUR / CHF	0,9189	0,9191	EUR / HKD	9,1668	9,1676	GBP / USD	1,3492	1,3493
EUR / JPY	186,71	186,73	EUR / SGD	1,4936	1,4938	USD / CHF	0,7851	0,7852
EUR / CAD	1,5996	1,5998	EUR / TRY	52,6376	52,6580	USD / JPY	159,52	159,53
EUR / SEK	10,8043	10,8087	EUR / THB	37,8889	37,9175	USD / CAD	1,5996	1,3669
EUR / NOK	10,8887	10,8941	EUR / CZK	24,3580	24,3720	AUD / USD	0,7154	0,7154
EUR / DKK	7,4726	7,4730	EUR / PLN	4,2450	4,2468	NZD / USD	0,5889	0,5889

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,1757-59	1,1716-18	1,1722-24	
New York	1,1750-52	1,1703-05	1,1707-09	
Tokio	1,1712-14	1,1694-96		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Bloomberg

Guten Morgen!

Der Euro startet am heutigen Mittwoch bei 1,1700 USD in den Handel und bleibt damit in einer Phase erhöhter Unsicherheit, in der geopolitische Entwicklungen weiterhin klar den Takt an den Märkten vorgeben. Besonders der US-Dollar steht aktuell unter Druck, da sich die Lage im Nahen Osten erneut zugespitzt hat. Laut Berichten des Wall Street Journal soll der Iran die US-Blockade iranischer Häfen aktiv austesten und inzwischen bereits ein drittes Schiff in der Straße von Hormus attackiert haben. Zwar hatte Donald Trump am gestrigen Abend eine Verlängerung der Waffenpause angeordnet, dennoch nehmen die Spannungen weiter zu. Marktteilnehmer werten die jüngsten Entwicklungen zunehmend als bewusstes Eskalationsspiel des Iran, der offenbar versucht, die USA politisch und strategisch unter Druck zu setzen. Ziel könnte es sein, eine Reaktion Washingtons zu provozieren, die wiederum zu neuen Verhandlungen oder Zugeständnissen führt. Gleichzeitig bleibt Trump für seine teils unberechenbaren Kurswechsel bekannt, was die Unsicherheit zusätzlich verstärkt. Im Mittelpunkt der Marktreaktionen steht weiterhin die Straße von Hormus, die als zentrale Transitroute für den globalen Energiehandel gilt. Jede Störung in diesem Bereich wirkt sich unmittelbar auf die weltweiten Energiepreise aus und hat damit direkte Auswirkungen auf Inflation und Wachstum. Erste wirtschaftliche Konsequenzen sind bereits sichtbar. So hat die Lufthansa nach eigenen Angaben mehr als 20.000 Flüge gestrichen, da die stark gestiegenen Energiekosten den Betrieb erheblich belasten. Auch auf makroökonomischer Ebene zeigen sich die Folgen deutlich. In einem aktuellen Konjunkturbericht der Bundesregierung wurde die Wachstumsprognose für 2026 von zuvor 1,0 % auf nur noch 0,5 % gesenkt, während gleichzeitig ein Anstieg der Inflation auf 2,7 % und für 2027 sogar auf 2,8 % erwartet wird. Diese Kombination aus schwächerem Wachstum und anhaltendem Preisdruck verdeutlicht die zunehmenden strukturellen Belastungen. Vor diesem Hintergrund richtet sich der Blick auch auf die Geldpolitik im Euroraum. Yannis Stourmaras, Mitglied des EZB-Rats, äußerte sich zuletzt zurückhaltend und betonte, dass angesichts der hohen Unsicherheit zunächst abgewartet werden sollte. Gleichzeitig stellte er klar, dass die Inflation unter bestimmten Annahmen, insbesondere bei einer baldigen Beruhigung der geopolitischen Lage, niedriger ausfallen könnte als bislang im Basisszenario der Europäische Zentralbank erwartet. Auch EZB-Verwaltungsratsmitglied Martin Kocher unterstrich die Unsicherheit und verwies darauf, dass zum jetzigen Zeitpunkt keine verlässlichen Aussagen über die geldpolitische Entscheidung bei der kommenden Sitzung getroffen werden könnten. Die Entwicklung sei schlicht noch zu dynamisch, um konkrete geldpolitische Schlüsse zu ziehen. Die Märkte selbst rechnen aktuell mit einer hohen Wahrscheinlichkeit einer unveränderten Zinspolitik. Nach aktuellen Modellen preisen die Marktteilnehmer zu rund 89 % ein, dass die EZB ihre Zinsen vorerst nicht anpassen wird.

EURUSD tendiert etwas schwächer bei 1,1700 USD. Bei wieder steigenden Kursen blicken wir nun auf die größere Hürde bei 1,1825 USD, während südwärts gerichtete Kurse bei 1,1650 USD auf eine nächste Unterstützung treffen könnten.

EURGBP startet bei 0,8675 GBP. Die Marke 0,8740 GBP dient als nächster Widerstand. Die 0,8600 GBP stützt auf der Unterseite.

EURCHF beginnt bei 0,9190 CHF. Somit verbleiben wir im aktuellen Korridor zwischen 0,9300 CHF und 0,9150 CHF.

EURJPY liegt aktuell bei 186,75 JPY. Eine nächste psychologische Hürde lokalisieren wir bei 188,00 JPY. Ein stärkerer Yen wiederum könnte bei 185,50 JPY auf einen ersten Halt treffen.

Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
09:30	DE	Einkaufsmanagerindex (Verarb. Gewerbe)	Apr	51,4	52,2
10:00	EZ	Einkaufsmanagerindex (verarb. Gewerbe)	Apr	50,1	50,7
14:30	US	Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung, in Tsd.	18. Apr	210	207